

# Situation in unserem Partnerschaftsprojekt in Brasilien in der Corona-Krise

Marienschule Hamm

**Mit der Corona-Pandemie und all den Einschränkungen erfahren wir eine Zeit, die wir alle noch nicht erlebt haben. Jeder von uns geht anders damit um: die einen freuen sich über den Ausstieg aus der Hektik und genießen es, mehr Zeit mit der Familie zu verbringen. Andere leben in ständiger Angst vor dem Virus und tragen schwer an den wirtschaftlichen und sozialen Folgen. Dennoch geht es uns in Deutschland relativ gut: wir haben genug zu essen, ein Dach über dem Kopf und eine gute medizinische Versorgung.**

All dies ist in Brasilien bei weitem nicht für alle Menschen gegeben. Besonders die Ärmsten der Armen, die Kinder und Erwachsenen, die auf den Straßen und in den Favelas (Armenvierteln) leben, leiden sehr stark unter den Einschränkungen, weil sie ihrer Arbeit nicht nachgehen können. Außerdem sind sie von dem Virus aufgrund ihrer allgemein schlechten Lebensbedingungen stärker betroffen.

Das Projekthaus der Gemeinschaft der kleinen Propheten (CPP) darf seit dem Beginn der Corona-Krise nicht mehr geöffnet werden. Damit fällt für viele Straßenkinder in Recife die einzige Möglichkeit weg, eine Mahlzeit am Tag zu bekommen. Demetrius und seine Mitarbeiter des Straßenkinderprojektes stellen seitdem Essenspakete zusammen, die sie einmal in der Woche an die Familien verteilen. Dafür werden u. a. Spendengelder aus dem Ausland verwendet – auch die Marienschule hat am Beginn der Krise 1.500 € gespendet – aber auch die Menschen vor Ort zeigen sich solidarisch und spenden für das Projekt. So kann wenigstens diese Maßnahme weiterlaufen, die den Mitarbeitern alle Kraft und Anstrengung abverlangt. Es stehen bei jeder Ausgabe bis zu 1.000 Menschen vor der Tür. Die Lebensmittel werden inzwischen mit einem Lastwagen zum Projekthaus geliefert!

Leider hilft die brasilianische Regierung den armen Menschen kaum. Bereits vor der Krise haben sich viele Entscheidungen des Präsidenten Jair Bolsonaro gegen sie gerichtet. In der Krise ist seine Führung schlimmer denn je und

viele Brasilianer wünschen sich, dass er abgesetzt wird.

Uns in Deutschland bleibt erst einmal nichts weiter übrig, als in Solidarität an die unermüdlichen Helfer der Gerechtigkeit in der Gemeinschaft der kleinen Propheten zu denken und ihnen durch Spenden den Rücken etwas zu stärken. Vielleicht hilft uns das sogar, besser mit den eigenen Problemen

und Sorgen fertig zu werden, so Renate Brackelmann von der Marienschule Hamm.

.....  
• **Weiteres zu CPP Recife unter**  
• **[www.pequenosprofetas.de](http://www.pequenosprofetas.de)**

• **Spenden an Förderverein**  
• **Straßenkinder in Recife e.V.**  
• **Volksbank Bamberge, IBAN:**  
• **DE65 4006 9408 0425 7727 00**



Eingang des CPP-Hauses in Recife, Brasilien.



Mitarbeiter bei der Ausgabe der Essenspakete.